

PTBS und Panikstörung nach Dienstunfall

Beitrag von „Emerald“ vom 7. Juli 2025 15:37

Heute erhielt ich eine E-Mail von der Bezirksregierung, die eine Wiedereingliederung an meiner bisherigen Schule ab Oktober 2025 vorsieht. Angeblich sei es nicht möglich, eine Wiedereingliederung an einer anderen Schule zu machen.

Das amtsärztliche Gutachten schließt die Rückkehr aber explizit aufgrund des Retraumatisierungspotenzials aus und empfiehlt dringend eine Versetzung an ein wohnortnahes Gymnasium.

Die "Damen" der Bezirksregierung kennen den Unterschied zwischen 'normalen' Versetzungen und Versetzungen aus dienstlichen Gründen nicht.

Also wird es so oder so nichts mit dem Wiederbeginn der Arbeit zum August, der laut eingereichten Gutachten [ja, Plural] seit Oktober 2024 (an einer anderen Schule) möglich ist/gewesen wäre. Naja.

Wer als Beamter einen Dienstunfall hat, wird vom Arbeitgeber wirklich komplett im Regen stehengelassen.

Ansonsten geht es mir aber sehr gut. Ich habe mein Privatleben seit mehreren Monaten wieder "belebt", treibe mehr Sport und entdecke neue Hobbies für mich.

Ich bin ganz sicher, dass es am Ende für mich positiv ausgehen wird und wenn es eben weitere 10 Monate (oder länger) dauert bis ich endlich versetzt werde, ist das eben so.